

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 89 (1963)
Heft: 22

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

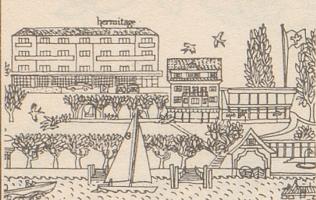
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Feinde Ihrer Lebensfreude, Kopfweh und Migräne, bekämpft erfolgreich

Contra-Schmerz



hermitage

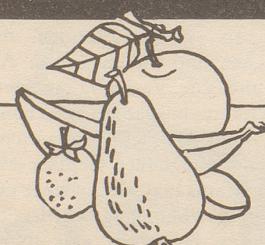
LUZERN-Seeburg

Das gepflegte Restaurant am See
Hotel, Säle für Hochzeiten und
Gesellschaften

Reichhaltige Spezialitäten-Karte
Telefon (041) 21458



H. Lehmann, Küchenchef



**ELAN ist fein
so fruchtig rein
und löscht den
Durst
bei Gross
und Klein.**



**ELAN Frucht-Toffee
reich an Vitamin C**

Unsere Buben haben nicht zurückgeschlagen; denn – siehe oben – durch hundertfaches Wiederholen ist tief in sie eingetrüfelt worden, daß man sich eben nicht schlägt, auch nicht im Fall der Verteidigung (wegen der Kettenreaktion). Was nun?

Ich war nahe daran, ihnen zu sagen: «Das läßt Ihr Euch gefallen? Schlägt doch zurück!» Aber eindenken meiner bisherigen hundertfachen Ermahnungen hielt ich damit noch zurück, fing aber an der Richtigkeit dieser Erziehung zu zweifeln an.

Vermutlich wird es nicht lange dauern, bis die beiden Buben von selbst wieder in ihre einstige Kleinkindermethode fallen – und wenigstens zur Verteidigung zurückschlagen. Müssen aber dadurch nicht Verwirrungen bei den Kleinen über die Gültigkeit meiner Ermahnungen entstehen? Und war nicht nur alle Mühe mit dem hundertfachen Wiederholen umsonst, sondern birgt sie nicht noch einen nicht wieder gutzumachenden Fehler in sich?

Was meinst Du Bethli, und was meinen andere Mütter sich *hauen*-der Kinder dazu? Käthi

Liebes Käthi, ich bin der Ansicht, daß, wer angepfiffen wird, zurückhauen soll. Sonst werden Deine Buben zu Oepferlein. Aber zu Angreifern erziebst Du sie mit Recht nicht. In dem Lande, das Du bewohnst, wäre das fast noch gefährlicher, als in Deinem Heimatlandlein. Bethli

Man lernt nie aus

Als ich als frischverheiratete Frau hierher zog, war man nicht wenig gespannt, ob ich auch in den lokalen Frauenverein eintreten würde. Eines Tages entschloß ich mich dazu. Ausgerüstet mit Lismete und gespannter Stimmung trabte ich am Montag dem Schulhaus zu. Ich war fast die letzte und fand noch Platz an einem zerkratzten Pultlein. Ich fragte meine Nachbarin, was denn heute abend geboten würde.

«Herr Doktor XYZ hält uns einen Vortrag über die häufigsten Krankheiten der Wirbelsäule!» flüsterte sie.

Aha, überlegte ich, gut so! Und so gleich dachte ich an meine Bandscheibengeschichte und dankte dem Schicksal, daß es mich in den Frauenverein geschickt hatte.

Die Türe ging auf, und unser Herr Doktor trat ein, ausgerüstet mit vielerlei Zeichnungen und gar einer frischen, klebrigen Wirbelsäule, die er vom Metzger geschenkt bekommen hatte. Im Schulzimmer wurde es still. Sechzig Frauenaugen waren auf den Sprecher hinter dem Pult gerichtet.



Die Seite

Erlauschtes

Eine Frau verlangt in einem Sportgeschäft eine Motorradfahrerbrille. Die Verkäuferin zeigt ihr ein Modell zu Fr. 8.50, welches aber der Kundin preislich nicht zusagte, worauf ihr die Verkäuferin ein billigeres Modell anbot. Dieses fand den Beifall der Kundin mit den Worten: «Wüsset Si Frälein, die Brülle tuets au, i bruuche si nämli zum Bölle schnätzle.» H.

Du wirst lachen, lieber H., aber ich finde das gar nicht so übel. Im Gegen teil, sehr erfinderisch. Wer niemals Böllen geschnetzt hat, weiß nicht, was man da mitmacht! B.

Liebes Bethli!

Lesen Sie bitte einmal dieses Inserat aus einer zürcherischen Zeitung:

Zum 1. April oder 1. Mai 1963 wird für eine junge, deutsche Dame (19 Jahre)

ein möbl. Zimmer

In Zürich gesucht.
Es kommt nur ein gutes Haus einer erstklassigen Familie in Betracht, in dem die zur Vervollständigung ihrer Berufsausbildung nach Zürich kommende Dame auch menschlichen Anschluß finden kann. Den gestellten hohen Anforderungen kann der Mietpreis entsprechen. Auch Maklerangebote interessieren.

Zuschr. an (4) Düsseldorf,
Schadowstr.

Mir hat es buchstäblich die Sprache verschlagen. Elisabeth

Reg dich nicht auf, Elisabeth. Es ist doch schön, daß die 19jährige Dame für ihre kulturellen Forderungen auch einen entsprechenden Mietzins zahlt. Wieviel kann man wohl verlangen, wenn man als Vermieter den Faust I gelesen hat? B.

Liebes Bethli!

Mit wachsendem Schmunzeln habe ich *Der Badesonntag* gelesen. Aber ich bin nicht so sehr überzeugt, daß Du nicht weißt, wie Du mitten im Winter, auf diese alte Geschichte gekommen bist ...

Zu *Abrechnung mit den welschen Kavalieren* im Nebi Nr. 18:



«Darf ich Dir meinen andern Chef vorstellen?»